Bernd-Joachim Ertelt und Andreas Frey

Exposé zu Band 1: Diagnose der Interdependenz von berufswahlbezogenen Persönlichkeitsvariablen für eine nachfragebezogene Berufsorientierung

Verortet man Berufsorientierung (BO) als zentrales Instrument lebensbegleitender Berufsberatung, so rücken nachfragebezogene Ansätze in den Mittelpunkt. Unabdingbar dafür ist die Diagnose der individuellen Bedingungsfaktoren für eine aktive Laufbahngestaltung.

Ein aus unserer Sicht bislang zu wenig beachtetes Forschungsfeld betrifft die Interdependenz dieser Faktoren im Entscheidungsverhalten, zu denen vor allem Berufsinteressen, selbst eingeschätzte überfachliche Kompetenzen, Coping-Strategien, Selbstwirksamkeitsüberzeugungen und Involvement zählen.

Ansätze finden sich etwa in den von Brown (2012, S. 151 ff.) referierten Arbeiten zu den Zusammenhängen von „self-efficacy“, Entscheidungsverhalten und Berufsinteressen (auch Arulmani 2015).

Im Forschungsumfeld der HdBA entstanden bereits eine Reihe zielgruppenbezogener Untersuchungen zum Zusammenwirken laufbahnrelevanter Persönlichkeitsvariablen.

Eine Studie bei Schüler*innen in Vorabgangsklassen des Sekundarbereich II zeigt signifikante Zusammenhänge zwischen Berufsinteressen und Entscheidungsheuristiken sowie zwischen Berufsinteressen und überfachlichen Kompetenzen (Holder 2016). Für die BO besonders wichtig ist offenbar die Einordnung der Adressaten in Interessengruppen bei der Feststellung möglicher Interdependenzen mit Heuristiken, Involvement, Reaktanzgefühlen und Commitment. Bereits früher hatte Holland (1997; auch Ertelt, Frey 2019) vorgeschlagen, für die Berufsorientierung „curricular clusters“ gemäß seiner Interessentypologie zu bilden, weil diese Cluster weitgehend übereinstimmende Kompetenzen verlangen.

Weitere Studien zu Interdependenzen zwischen Berufsinteressen, überfachlichen Kompetenzen, Coping-Strategien und beruflichem Entscheidungsverhalten liegen für die Zielgruppe junger Arbeitsloser vor (Schulz 2017; Baldamus 2018).

In einer Studie zu Online Self-Assessments (OSA) als Instrument der Studienorientierung (Karst, Ertelt, Frey, Dickhäuser 2017) zeigte sich der Einfluss des individuellen Standes im Entscheidungsprozess auf andere Persönlichkeitsvariablen.

Fazit: Kritisch – auch im internationalen Vergleich – ist zu konstatieren, dass sich die BO noch immer vornehmlich am normativen Modell des rationalen Entscheidungsverhaltens orientiert, was in der Regel zu angebotsorientierten Formen führt. Diese bergen gerade vor dem Hintergrund zunehmender Digitalisierung die Gefahr eines „Information overload“ in sich und müssen daher als sub-optimal bezeichnet werden.

In unserer Präsentation wollen wir innovative diagnostische Ansätze für eine BO aufzeigen, die neuere Diskussionen auch hinsichtlich eines spezifischen Marketings aufnimmt.

Literaturangaben:

Arulmani, G. (2015): Assessment of Interest and Aptitude: A Methodologically Integrated Approach. In: G. Arulmani, A. J. Bakshi, F.T.L. Leong & A. G. Watts (eds.): Handbook of Career Development – International Perspectives. P. 609-629. Springer Verlag.

Baldamus, P. (2018). Differenzierung junger Arbeitssuchender nach Berufsinteressen, überfachlichen Kompetenzen, Coping-Strategien und Entscheidungsvergalten als Hilfe zur Optimierung des Instrumentariums der Vermittlungsberatung der Bundesagentur für Arbeit. Masterarbeit. Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (HdBA).

Brown, D. (2012): Career Information, Career Counseling and Career Development, 10th, Boston/N.Y.: Pearson

Ertelt, B.-J. & Frey, A. (2019): Die Berufsausbildung im dualen System aus Sicht ausgewählter Theorien der Berufswahl und Berufsentwicklung – eine Lücke, die es zu schließen gilt? In: J. Seifried, K. Beck, B.-J. Ertelt & A. Frey (Hrsg.) (2019): Beruf, Beruflichkeit, Employability. S. 311-332. wbv Publikationen.

Holder, L. (2016): Der Zusammenhang von Berufsinteressen, überfachlichen Kompetenzen und Entscheidungsheuristiken während der Berufswahl von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II – Eine empirische Studie Masterthesis, Universität Mannheim.

Holland, J.L. (1997): Making Vocational Choices – A Theory of Vocational Personalities and Work Environments. 3. Auflage, Odessa/Florida: PAR.

Karst, K., Ertelt, B.-J., Frey, A. & Dickhäuser, O. (2017): Studienorientierung durch Self-Assessments: Veränderung von Einstellungen zum Studienfach während der Bearbeitung eines Selbsttest. Journal of Educational Research Online, 9, 205-227

Schulz, J. (2017): Berufsinteressen, überfachliche Kompetenzen, Stressbewältigungsstrategien und berufliches Entscheidungsverhalten bei jungen Arbeitslosen. Deutscher Verband für Bildungs- und Berufsberatung e.V. (dvb), 57(2), 64-69.

Autoren:

Prof. Dr. Bernd-Joachim Ertelt

Professor für Berufs- und Wirtschaftspädagogik an der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit in Mannheim; Forschungsschwerpunkte: vergleichende Beratungswissenschaft, berufsbezogenes Informationsmanagement und -marketing.

Bernd-Joachim.Ertelt@arbeitsagentur.de

Prof. Dr. Andreas Frey

Rektor der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit; Forschungsschwerpunkte: Berufs- und Wirtschaftspädagogik, Kompetenzmanagement und Kompetenzdiagnostik, Prüfungsverfahren und valides Prüfen, Messen und Bewerten überfachlicher Kompetenzen, Jugendliche mit Abbruchsrisiko.

Andreas.Frey2@arbeitsagentur.de